

Welches sind die häufigsten Folgeerkrankungen von Diabetes?

Kardiovaskuläre Erkrankungen



Über ein Drittel (**37,1 Prozent**) der Menschen mit Diabetes weisen kardiovaskuläre Begleiterkrankungen auf, beispielsweise **koronare Herzkrankheit, Herzinsuffizienz, Herzinfarkt oder Schlaganfall**.

Im Vergleich zu Personen ohne Diabetes ist damit das Risiko, eine Herz-Kreislauf-Erkrankung zu erleiden, mehr als **verdoppelt**.

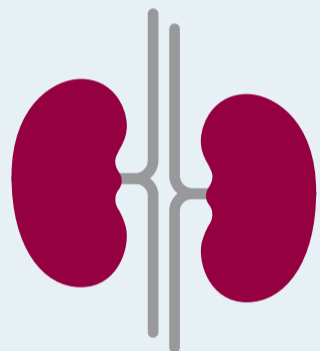
Diabetische Retinopathie



Diabetesbedingte Netzhautschädigungen betreffen **rund ein Viertel der Menschen mit Typ-1-Diabetes** und zwischen **9 und 16 Prozent der Menschen mit Typ-2-Diabetes**. Weniger als 1 Prozent der Menschen mit Diabetes sind erblindet. Generell ist Diabetes jedoch eine der häufigsten Ursachen für Erblindung im Erwachsenenalter.

Risikofaktoren sind die **Diabetes-Dauer, langfristig erhöhte Blutglukosespiegel, Hypertonie und Nephropathie**.

Niereninsuffizienz



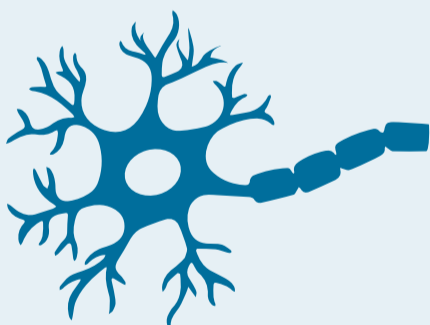
Dauerhaft erhöhte Blutzuckerspiegel können die feinen Blutgefäße in den Nierenkörperchen schädigen – langfristig kommt es zur Niereninsuffizienz. Bei durchschnittlich **15,1 Prozent der Personen mit Diabetes ist eine chronische Niereninsuffizienz** dokumentiert. Mit dem Alter steigt die Häufigkeit an. In der Altersgruppe der über 80-Jährigen leiden bereits 27,5 Prozent an einer Niereninsuffizienz.

Depressionen



Jede 5. Frau mit Diabetes (19,1 Prozent) und jeder 8. Mann mit Diabetes (12,3 Prozent) berichtet über **Depressionen**. Eine depressive Symptomatik ist bei Menschen mit Diabetes **mehr als doppelt so häufig** wie bei Erwachsenen ohne Diabetes. Wird ein Diabetes diagnostiziert, sollte daher besondere Aufmerksamkeit auf die Psyche gerichtet werden. Depressionen können auch dazu führen, dass die **Diabetes-Therapie weniger konsequent** durchgeführt wird.

Diabetische Polyneuropathie



Erhöhte Blutglukosewerte schädigen langfristig die Nerven, sowohl des vegetativen Nervensystems als auch des peripheren, somatischen Nervensystems. Folgen können **Taubheitsgefühl, Kribbeln, Verdauungsprobleme, Herzrhythmusstörungen sowie sexuelle Funktionsstörungen** sein. Eine Polyneuropathie kann der Ausgangspunkt eines diabetischen Fußsyndroms sein. **Rund 13,5 Prozent aller Männer und Frauen mit Diabetes** sind von einer diabetischen Nervenschädigung betroffen. Die Häufigkeit steigt bis zum Alter von 80 bis 89 Jahren an auf fast 16 Prozent.

Diabetisches Fußsyndrom



Etwa **5,7 Prozent der Frauen und 6,6 Prozent der Männer mit Diabetes** entwickeln ein diabetisches Fußsyndrom. Mit steigendem Alter nimmt die Häufigkeit zu. Es entsteht auf der Basis einer **Polyneuropathie**, häufig in Kombination mit einer **peripheren arteriellen Verschlusskrankheit**. Unbemerkte Wunden an den Füßen können gefährliche Infektionen nach sich ziehen, die im schlimmsten Fall **Amputationen einzelner Zehen oder des gesamten Fußes** nötig machen können. Insgesamt ist die Rate großer, diabetesbedingter Amputationen in den letzten Jahren gesunken. **Regionale Unterschiede** sind jedoch deutlich: Die Anzahl der Amputationen korreliert mit der Diabetes-Häufigkeit in den einzelnen Bundesländern.